



Nachbar Belgien

Eine Publikation der Belgischen Botschaft in Berlin Nov./Dez. 2003 I / N°5

Inhaltsverzeichnis:

Wort des Botschafters

Ergebnisse der Umfrage S. 2

Niedrige Arbeitsquote für Nicht-EU-Bürger S. 2

Neues Schiedsgericht S. 3

Premier Verhofstadt in Berlin S. 3

Aus dem Konsulat: S. 3-4

- 10.355.844 Einwohner
- Der neue Personalausweis

Der Königliche Hof meldet: S. 4

- Königsfest
- Prinz Gabriel getauft

Kultur: S. 4-6

- Wohin in der Weihnachtszeit?
- Konzert in der Botschaft
- Europalia
- Antwerpen Weltbuchstadt 2004
- Belgien und die Weltkulturgüter
- Wim Vandekeybus in Essen
- Comicbestseller
- Panamarenko in Berlin

Wussten Sie schon? S. 6-7

- Spekulativ – belgisch?
- Rekord für belgischen Zoll
- Viele rechnen noch in Franken
- Atomium bald wie neu.
- Tricolor noch nicht geborgen
- Briefmarken mit Kim und Justine
- Bob sitzt wieder am Steuer

Belgier in Deutschland S. 7-8

Wort des Botschafters

Gibt es noch etwas Erfreuliches, worüber ich schreiben kann? Nach dem Scheitern der Regierungskonferenz (IGK) über die EU-Verfassung kann man sich doch diese Frage stellen! Wollen wir Europäer 18 Monate harte Arbeit des Konvents wirklich wegwerfen? Und wie werden wir das unseren Bevölkerungen im Juni 2004 erklären, wenn wir das EU-Parlament wählen sollen.

In der Not erkennt man seine wahren Freunde. Deutsche und Belgier standen Schulter an Schulter während dieses peinlichen Gipfels in Brüssel. Ob Premierminister Verhofstadt die „Avantgarde“ anführen wird, um das Kerneuropa zu gestalten, weiß ich nicht, aber unser Premierminister hat klare Gedanken darüber, wie die EU vertieft werden soll (siehe seine Humboldt-Rede auf unserer Website). Ohne Vertiefung scheidet die Erweiterung, weil die EU mit 25 und mehr Mitgliedstaaten nicht mehr beschlussfähig sein wird. „Nachbar Polen“, wenn es einen solchen Newsletter gäbe, sollte das schreiben!

Aber dank den französischen und deutschen Freunden haben die Briten (und die Amerikaner, die sich gerne mit unseren Sachen beschäftigen) dann doch mal die Essenz der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP), wie vorgeschlagen von Verhofstadt im Juli 2002 und vorangetrieben im Brüsseler Vierer-Gipfel am 29/4 (siehe NB Nr.2), akzeptiert. Und darauf hin habe ich mir ein Schächtelchen Pralinen gegönnt.

Mit dem „deutschen Reflex“ in der belgischen Außenpolitik sind wir auch vorangekommen. Am 25. November haben der Bundeskanzler und der Premierminister sich in Berlin getroffen und festgestellt, dass sie über alle europäischen und internationale Probleme (ESVP, IGK, Irak, Afghanistan, ...) eigentlich identische Standpunkte vertreten (es droht sogar einigermaßen langweilig zu werden!).

b.w.

„Nachbar Belgien“ wird herausgegeben von der Belgischen Botschaft und erscheint alle zwei Monate.

Anschrift: Jägerstrasse 52-53 10117 Berlin

Tel.: 030/ 20 64 20 Fax: 030/ 20 64 2 200

E-Mail: Nachbar.Belgien@t-online.de

Website: www.diplobel.org/Deutschland

Beiträge, die von der Botschaftsredaktion verfasst wurden, können bei Angabe der Quelle (NB, Belgische Botschaft Berlin/ www.diplobel.org/deutschland) übernommen werden.

Das Wichtigste aber ist, dass Verhofstadt den Bundeskanzler eingeladen hat, Anfang nächsten Jahres in einer Sitzung des belgischen Kabinetts seine Agenda 2010 (in der „Vermittlungsausschuss“-Fassung) zu erläutern und mit den belgischen Ministern zu debattieren. Schröder hat zugesagt und freut sich auf ein kleines gastronomisches Fest. Das hat er mit seinen mutigen Reformen doch verdient, oder? Post schicken Sie bitte gleich an das Bundeskanzleramt und nicht an die Botschaft.

Ebenso erfreulich sind die Ergebnisse unserer Befragung über das, was Sie von den ersten vier Exemplaren unseres bescheidenen Newsletter denken. Mein Team und ich finden das toll, dass mehr als 300 Leser den Fragebogen beantwortet haben und sogar positiv. Unglaublich! Was für eine Ermutigung. Sie sind wirklich liebenswürdige Leser! Fakten sind Fakten: 1.737 E-mail Besitzer empfangen den Newsletter. Spekulation: Wir haben sicherlich mehr als 3.000 Leser ...

Also, es gibt doch noch, wie Sie sehen, gute Nachrichten für Belgier und Deutsche.

Schließlich wünsche ich Ihnen allen, auch im Namen meiner Frau Lindsay Edwards und aller Mitglieder der Botschaft, 1737 mal ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr, d.h. jedem einzelnen mit seiner Familie und seinen Freunden.

2004 melden wir uns wieder ... wahrscheinlich!

Lode Willems

Auswertung der Umfrage

Unsere Umfrage erfreute sich großer Resonanz. Von 1190 belgischen Empfängern haben 314 (davon sind mehr als die Hälfte länger als 10 Jahre in Deutschland) geantwortet und sich den Fragen von 1 bis 5 gestellt. Nach näherer Betrachtung wurden nur positive Antworten bis auf eine Ausnahme vorgefunden. Unter der Rubrik „Welche Themen finden Sie gut?“ haben wir nachfolgend einige Auszüge der Antworten aufgelistet:

- „Belgier in Deutschland besonders gute Idee, Kulturteil sehr gut, er ist kurz und sehr informativ mit guten Websiteangaben, Königshaus, ja, einfach alles“
- „Interviews, Updates und Stellungnahmen zu allen aktuellen politischen, nationalen und internationalen Themen“

- „Das Blatt ist sehr gelungen, gute Themenwahl, Kulturteil sehr gut. Seitdem es das gibt, ist man viel besser auf dem laufenden“
- „Das Wort des Botschafters, Artikel über den Personalausweis für Belgier im Ausland“

Hier könnten noch einige andere genannt werden...

Erwähnen möchte ich auch die eine Kritik: Unser Newsletter wäre „nur“ in deutscher Sprache. Klar, wir können doch gar kein Französisch oder Niederländisch! (petite blague/grapje)

Zum Abschluss noch eine kleine Bemerkung zur weiteren Gestaltung des Newsletters. Das Team für die Bearbeitung hat neben den umfangreichen Tagesaufgaben leider weniger Zeit für den Newsletter. Die Mitarbeiter sind aber ständig bemüht, ein interessantes Blatt zu schaffen und werden sich nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen. Eine Herausforderung wird es sein, die Qualität noch zu steigern.

Niedrige Arbeitsquote für Nicht-EU-Bürger

"Die Beteiligung am Arbeitsmarkt der Nicht-EU-Bürger ist in Belgien außergewöhnlich niedrig im Vergleich zum europäischen Durchschnitt. Die europäische Zahl beträgt 52%, gegenüber 30% in Belgien. 30% der Nicht-EU-Bürger in Belgien sind arbeitslos, gegenüber 16% in der EU." Diese Auskünfte wurden vom Minister für Arbeit, Frank Vandenbroucke, am Donnerstag, den 18. Dezember im belgischen Parlament gegeben. Laut Vandenbroucke wäre eine Kürzung der Abgaben für Nicht-EU-Insassen nicht die richtige Lösung für das Problem. Dies würde voraussetzen, dass der Datenschutz für diese Personen nicht gewährleistet werden kann.

Auf Nachfrage von *Nachbar Belgien* hat Minister Vandenbroucke noch einige Erläuterungen zu seinen Aussagen im Parlament gegeben.

"Die von der Europäischen Kommission herausgegebenen Zahlen im neuesten Jahresbericht über den Arbeitsmarkt (Employment in Europe 2003) sind bemerkenswert und beunruhigen uns. Belgien schneidet sehr schlecht ab, was die Arbeitslosigkeit der Nicht-EU-Insassen betrifft. Eine Beteiligung von 30,7% für die Nicht-Europäische Bevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahre liegt weit unter dem europäischen Durchschnitt, der 52,6% beträgt. Unsere Nachbarn erbringen bessere Leistungen. In Deutschland liegt die Beteiligung der Nicht-Europäer bei 51,2% (indes auch erheblich niedriger als die Beteiligung der EU-Bürger, die 66,5% beträgt) und in den

Niederlanden 48,6%. Frankreich ist vor Belgien das Schlusslicht der EU, kann aber mit 43,2% Beteiligung am Arbeitsmarkt für Nicht-Europäer wesentlich bessere Zahlen vorweisen als Belgien. Die Ursache für die Schwierigkeiten Arbeit zu finden, liegen bei Rassismus und bei Problemen der Integration und der Ausbildung der Nicht-EU-Ausländer. Alle Nicht-EU-Ausländer (sowohl die mit höheren als auch die mit niedrigeren Ausbildungsabschlüssen) nehmen weniger am aktiven Berufsleben teil als EU-Bürger. (Nach Angaben, die mir vorliegen, beträgt die Beteiligung am Arbeitsmarkt für

EU-Bürger mit Hochschulabschluss 83,9% in Deutschland und 62,3% für Nicht-EU Insassen). Diese allgemeinen Probleme können nicht die Erklärung dafür sein, dass diese Leute es in Belgien so schwer haben. Ohne Zweifel gibt es einen Mangel an Mobilität und Flexibilität auf unserem Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosen werden sich selbst überlassen und nicht ausreichend unterstützt in deren Bestreben eine Arbeit zu finden. Die Folgen treffen die Bevölkerungsgruppe der Nicht-Europäer besonders hart. Die belgische Regierung muss hier eine Veränderung erzielen.“

debelux mit neuem Schiedsgericht

Angesichts der Vielzahl langwieriger und kostenintensiver Rechtsstreitigkeiten, die Unternehmen, die am deutsch-belgisch-luxemburgischen Geschäft teilnehmen, vor den ordentlichen Gerichten führen, hat die Deutsch-Belgisch-Luxemburgische Auslandshandelskammer – AHK debelux – ein neues Schiedsgericht eingerichtet.

Die Schiedsgerichtsbarkeit stellt gerade für den Bereich des grenzüberschreitenden Wirtschaftsverkehrs eine wichtige Alternative zur traditionellen Streitbeilegung dar. Auf Grund seiner vielfältigen Vorteile gegenüber der ordentlichen Gerichtsbarkeit empfiehlt es sich daher für Unternehmen, die Geschäftsbeziehungen zu deutschen, belgischen oder luxemburgischen Partnern zu unterhalten.

Eine vorherige vertragliche Vereinbarung über die Einschaltung eines Schiedsgerichts verhindert langwierige Rechtsstreitigkeiten über die Zuständigkeit eines bestimmten ordentlichen Gerichts, so dass Streitfälle schnell einer sachlichen Klärung zugeführt werden können. Weitere Vorteile des AHK debelux Schiedsgerichts liegen in der den Parteien zustehenden Möglichkeit, das anwendbare Recht, den Gerichtsstand und die Verfahrenssprache sowie die Auswahl der Schiedsrichterwahl und der damit gewährleisteten größeren Sachnähe der Schiedsrichter, die sämtlich Branchenexperten sind, dient einer zügigen und gerechten Streitbeilegung. Des Weiteren stellt sich das Schiedsgerichtsverfahren

gegenüber einem ordentlichen Gerichtsverfahren mangels Instanzenzug und Anwaltszwang regelmäßig als schnellere und kostengünstigere Alternative dar. Der Verfahrensbeschleunigung bei kleineren Streitwerten trägt die Kommission besonders Rechnung, indem sie dafür ein vergleichsweise kurzes Verfahren bis zum Schiedsspruch vorgesehen hat – einem Anliegen der KMU in ganz Europa. Dabei wirken Schiedssprüche zwischen den Parteien wie staatliche Urteile, deren Vollstreckbarkeit im Gegensatz zu staatlichen Gerichtsurteilen seit Unterzeichnung der New Yorker Konvention über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche (vom 10. Juni 1958) fast auf der ganzen Welt gewährleistet ist. Schließlich wird im Schiedsverfahren durch den Ausschluss der Öffentlichkeit dem häufig vorhandenen Wunsch der Parteien nach Vertraulichkeit und Diskretion nachgekommen.

Die Schiedsgerichtsordnung der AHK debelux steht allen Unternehmen zur Verfügung, die am deutsch-belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsverkehr teilnehmen und auftretende Streitfälle im Wege einer flexiblen, privaten Schlichtung beilegen möchten.

Für weitere Informationen zur neuen Schiedsgerichtsordnung wenden Sie sich bitte an Andreas Hergenröther, Leiter des Fachbereichs Recht und Steuern bei der AHK debelux, Tel.: 0032/ 2 206.6750, E-Mail: recht@debelux.org.

Premier zu Besuch in der Botschaft

Am 25. November weilte Premierminister Verhofstadt für einen Tag in Berlin. Nachdem er sich um 15 Uhr im Kanzleramt mit Bundeskanzler Gerhard Schröder zu einem Gespräch getroffen hatte, gab er eine Pressekonferenz in der Belgischen Botschaft, anschließend hielt er eine Rede in der Humboldt-Universität. Den Wortlaut seines Vortrages

„The New European Constitution – from Laeken to Rome“ entnehmen Sie bitte der Website dieser Botschaft. (unter: Nachrichten - Reden)
Abends verlieh der Premierminister Orden an den Generalinspekteur der Bundeswehr Schneiderhan und an verdiente hohe Offiziere in der Belgischen Botschaft. Die entsprechende Rede sowie die Namen der Geehrten finden Sie ebenfalls auf unserer Website. Noch am selben Abend flog er nach Brüssel zurück.

Aus dem Konsulat:

Belgien hat 10.355.844 Einwohner

Am 1. Januar 2003 zählte Belgien 10.355.844 Einwohner: 5.995.553 in Flandern, 3.368.350 in Wallonien und 992.041 in Brüssel. Antwerpen ist die Provinz mit den meisten Ein-

wohnern, gefolgt von Hennegau und Lüttich. Wie in fast allen europäischen Staaten hat Belgien auch mehr Frauen als Männer: 5.288.959 Frauen gegenüber 5.066.885 Männern.

Die frohe Botschaft des Konsulats

Endlich ist er wieder da, der Personalausweis für Belgier im

Ausland! Alle, die seit Jahren auf den Personalausweis gewartet haben, können nun aufatmen. Im Gegensatz zu den rosa Kärtchen, die Sie von früher kennen, ist der heutige Ausweis eine blaue Plastikkarte mit einem maschinenlesbaren Streifen auf der Unterseite.

Bestimmt sind viele von Ihnen der Meinung, den Ausweis bereits mit der Wahl beantragt zu haben. Es wurde tatsächlich ein Formular mitgeschickt, auf dem Sie die Sprache Ihres zukünftigen Ausweises wählen durften. Diese Formulare waren jedoch nur eine Art Umfrage. Erst jetzt sind die definitiven Antragsformulare in Umlauf gebracht worden. Sie finden sie zusammen mit genaueren Erläuterungen auf unserer Website:

www.dipobel.org/deutschland/Deutsch/Dienstleistungen/reisepaesse.htm

Allerdings gibt es einige Punkte, die Sie beachten sollten. Der Name des Ehegatten bzw. der Ehegattin wird nicht auf der Karte vermerkt. Für Frauen heißt dies, dass nur der Mädchennamen auf dem Ausweis erscheint. Allerdings können Sie wählen, mit welchem Namen Sie unterschreiben. Die vollständige Anschrift erscheint ebenfalls nicht auf dem Ausweis, es ist lediglich "DEU" für Deutschland, das Land des Wohnsitzes, angegeben.

Für Hunde und Katzen gibt es auch eine frohe Botschaft: Demnächst bekommen Ihre Haustiere einen europäischen Pass. Bitte rufen Sie hierfür nicht im Konsulat an! Ihr Tierarzt wird Ihnen weiterhelfen. Ob dieser Pass genau so schön und nützlich sein wird, wie der belgische Personalausweis, wird sich noch zeigen.

Der Königliche Hof meldet:

Fest des Königs

Am 15. November hat Belgien seinen König gefeiert. Die Feierlichkeiten fingen zunächst in der Kirche mit dem traditionellen Te Deum an. Der Feier, an der das Königspaar traditionsgemäß nicht teilnahm, wohnten die übrigen Mitglieder der Königsfamilie bei. Danach luden die höchsten Vertreter des Staates die königliche Familie ins Parlament zu einer Feierstunde ein.

Das Motto des Festes war in diesem Jahr "Die Teilnahme der belgischen Streitkräfte an internationalen Militäreinsätzen". Besonders wurde dabei jener Soldaten gedacht, die an Friedensmissionen im Ausland teilgenommen haben. Über 200 dieser Soldaten sowie deren Familienangehörige wurden eingeladen, sowie 300 Prominente und 220 Jugendliche der Provinz Lüttich. Am 19. November hat die Deutschsprachige Gemeinschaft anlässlich des eigenen Festtages, der eigentlich mit dem 15. November zusammenfällt, den Fest-

tag mit den Feiern anlässlich des 30- bzw. 20-jährigen Jubiläums des Rats und der Regierung verbunden. König Albert II. hat diesem Festakt beigewohnt.

An diesem Tag hat der belgische Botschafter auch im Rahmen einer Zeremonie zehn Leopold- und Kronenorden im Namen seiner Majestät des Königs an verdiente ehemalige Mitglieder der Deutschen Botschaft in Brüssel verliehen.

Prinz Gabriel getauft

Am 25. Oktober wurde das zweite Kind von Prinz Philippe und Prinzessin Mathilde getauft. Die Zeremonie fand in der Schlosskapelle auf dem königlichen Anwesen in Ciergnon statt.

Die Taufpaten von Prinz Gabriel sind Baronin Hans-Ulrich von Freyberg, geborene Maria Christina Rossi di Montelera (die Grossnichte von Prinz Philippe), und Graf Charles-Henri d'Udekem d'Acoz, Bruder von Prinzessin Mathilde.

Kultur

Wohin in der Weihnachtszeit in Belgien? Hier finden Sie einige Hinweise:

Nussmarkt in Bastogne

Auch in diesem Jahr gibt es in Bastogne wieder den alljährlichen "Nussmarkt". Dieses Mal fand er am 20. Dezember statt. Es gibt ihn seit mehr als 150 Jahren, und er geht auf die Zeit zurück, als auf den Höfen in den Ardennen noch Knechte, Mägde, Hirten und Melker beschäftigt waren. Zum Jahresende erhielten sie ihren Lohn und wurden dann häufig auch entlassen. Die Burschen schenkten den Mädchen dann Zuckerbrot, Früchte oder Nüsse. „Markt der Verliebten“ wird der Markt deshalb auch heute noch genannt.

Eine andere Erklärung geht auf die Zeit der Ardennenoffensive 1944 zurück. Auf die Aufforderung der Deutschen zur Aufgabe der Stadt Bastogne gab der amerikanische General

Mc Aucliffe als einzigen Kommentar das Wort "Nuts". Das brachte bei den Bewohnern die Tradition des Nussmarktes wieder in Erinnerung.

Beleuchtete Schneelandschaft auf der Grand' Place

Patrick Rimoux, ein französischer Lichtshowkünstler, hat den schönsten Platz Brüssels in eine riesige Schneelandschaft verwandelt, über der beleuchtete Kühe, Schafe und Esel schweben.

In den Strassen westlich der Grand'Place findet der traditionelle europäische Weihnachtsmarkt statt. Mehr als 20 Nationen sind vertreten und präsentieren typisch handwerkliche Artikel.

Beide Attraktionen finden vom 5. Dezember 2003 bis zum 4. Januar 2004 statt.

www.brusselstourism.com

Das Schnee- und Eisskulpturenfestival in Brügge

In Brügge haben wieder Schnee- und Eisbildhauer aus aller Welt meterhohe Kunstwerke aus Schnee und Eis gemeißelt.

Das diesjährige Thema „Das Reich der Götter“ bietet einen Einblick in die Sagen des klassischen Altertums. Eine besondere Attraktion ist eine Übernachtung im Eishotel. Ferner gibt es eine Eisbar und eine Eisschule, in der gezeigt wird, wie man aus Eisblöcken Skulpturen macht.

Mehr Informationen erhalten Sie beim Belgischen Verkehrsamt (siehe Who is who) und unter:
www.ijsculptuur.com

CD-Vorstellung in der Belgischen Botschaft

Am Freitag, dem 5. Dezember, wurde erstmals die CD „Souvenirs de Jean Baptiste Singelée (1812-1875) – Virtuose Konzertstücke für Saxophon und Piano“ vorgestellt. Die CD wurde von der international bekannten Plattenfirma Dabringhaus und Grimm Audiovision produziert und wurde durch die beiden renommierten Berliner Kammermusiker Christian Peters (Saxophon) und Yoriko Ikeya (Piano) konzertant präsentiert. Dabei gab es die ungewöhnliche Gelegenheit, die vier wichtigsten Saxophonstimmen Sopran, Alt, Tenor und Bariton mit virtuos, original für diese Instrumente komponierten Capricen, Fantasien und Konzertstücken des 19. Jahrhunderts zu erleben.

Die präsentierte CD stellt das saxophonistische Oeuvre des wallonischen Komponisten, Dirigenten und Violinisten Jean Baptiste Singelée vor, der sich im Sujet des Belcanto elegant zu bewegen verstand und die galanten Vorlieben des mondänen und bürgerlichen Publikums seiner Zeit musikalisch geschickt zu bedienen wusste.

Es war ein gelungener Konzertabend, der den Freunden romantischer Musik leichte und unbeschwerte Unterhaltung mit interessanten, musikalischen Raritäten bot.

Die Moderatorin war die Schweizer Schauspielerin Katrin Aebischer.

Europalia 2003 – Für italienische Kunst müssen Sie nicht nach Italien

Das Kulturfestival Europalia, das dem Publikum einen Überblick über die Kunst und Kultur eines bestimmten Landes geben will, findet in diesem Jahr zum 32. Mal statt. Die Veranstaltungsreihe, die dieses Mal Italien gewidmet ist, hat mit mehr als 30 Ausstellungen in ganz Belgien eine Attraktivität erreicht, die ihresgleichen sucht. Ausstellungen, Konzerte, Tanz- und Theateraufführungen, Filmvorführungen und Lesungen werden angeboten, um einen Einblick in Kunst und Kultur Italiens zu geben.

Die Ausstellung „Der Hof von Este in Ferrara“ wurde zum Auftakt der Europalia Italia eröffnet, die noch bis zum 11. Januar 2004 im Palast der Schönen Künste in Brüssel gezeigt wird. Präsentiert werden mehr als 300 Gemälde, Zeichnungen, Wandteppiche, Miniaturen, Waffen und Fresken.

Mehr Informationen finden Sie unter: www.europalia.be

Antwerpen wurde von der UNESCO zur Weltbuchstadt 2004 gekürt

Die Hafenstadt und zweitgrößte Stadt Belgiens, Antwerpen, wird im nächsten Jahr nach Madrid, Alexandria und Neu Delhi die Weltbuchstadt sein.

Dort werden neben der jährlichen Buchmesse eine zweite Messe, das „Andere Boek“, und die literarischen Veranstaltungen „Saint-Amour“, „De Nachten“ und „Het Boekenbal“ organisiert. Außerdem verfügt Antwerpen über einen Stadtdichter sowie viele Literaturvereine und Verlage. Also eine gute Wahl, die das Interesse der Welt, wie das letzte mal 1993, als Antwerpen europäische Kulturhauptstadt war, wieder einmal auf die Stadt richtet.

Finanziert wird das Projekt von der Stadt, der Provinz und der Flämischen Gemeinschaft sowie von einigen Privatpersonen.

Von einer Weltbuchstadt wird erwartet, dass das Buch und das Lesen gefördert wird. Diese Ziele sollen durch Museen, Archive und international bekannte Autoren verwirklicht werden.

In diesem Zusammenhang baut Antwerpen auch momentan die neue Zentralbibliothek. Als „Bibliothek der Zukunft“ wird sie ein Zeichen setzen, dass die Weltbuchstadt auch nach 2004 ein Interesse für Bücher haben wird.

Belgien schneidet gut ab beim Weltkulturerbe

In der Unesco-Liste der Weltkulturerbgüter, in der 754 Stätten verzeichnet sind, ist Belgien mit 8 Stätten vertreten. Somit belegt unser Land Rang 23 unter den 129 Ländern, die mit mindestens einer Stätte auf der Liste verzeichnet sind. Spanien führt die Rangliste an mit 38 klassierten Stätten, gefolgt von Italien (37), China (29), Frankreich (28) und Deutschland (27).

Erst Anfang November wurde der weltberühmte Karneval von Binche zum Welterbe der Menschheit erklärt. Der Karneval von Binche, bei dem die in kunterbunten Kostümen und mit prachtvollen Hüten voller Straußenfedern gekleideten « Gilles » am Karnevalsdienstag, die Zuschauer mit Apfelsinen beschenken, um so den Winter zu vertreiben und den Sommer heranzulocken, ist der älteste Karneval Europas.

Die Klassifizierung als Welterbe der Menschheit verpflichtet Belgien zum Schutz des Karnevals von Binche.

Zur Jahrtausendwende wurden 13 Begijnhöfe und 30 Belfriede in die Unesco-Liste aufgenommen. Das Belgische Verkehrsamt hat zu diesen Themen Sonderhefte herausgebracht, die dort beantragt werden können. Die Anschrift finden Sie unter: Who is who?

Die weiteren Stätten finden Sie unter:

<http://whc.unesco.org> - dort auf "world heritage List 2003" klicken

Wim Vandekeybus und "Ultima Vez"

Der belgische Regisseur und Choreograph Wim Vandekeybus präsentierte Anfang Dezember im Essener Zollverein in Zusammenarbeit mit acht Tänzern seines Ensembles "Ultima Vez" und der "Toneelgroep Amsterdam" das Stück "Sonic Boom".

Zu sehen war ein Abend am Meer, Menschen, die sich treffen auf Plätzen, scherzen, sich lieben und sich streiten. Im Hintergrund ist das Nachtradio "Sonic Boom" allgegenwärtig, das Realität und Halluzinationen verschwimmen lässt, Verbales und Körperliches, Theater und Tanz.

Diese Aufführung war die Premiere in Deutschland.

Wim Vandekeybus, der die künstlerische Leitung von "Ultima Vez" hat, ist außerdem Choreograph, Schauspieler und Fotograf. Nach seinem Debut mit Jan Fabre gründete er "Ultima Vez", eine Gruppe von 12 jungen Künstlern und Schauspielern und mehreren künstlerischen, technischen und administrativen Assistenten. 1988 erhielt Wim Vandekeybus einen New York Bessie Award für "the dangerous, combative landscape". Seitdem erhält er regelmäßig internationale

Preise für seine Choreographie oder Filmarbeit. Ultima Vez hat es inzwischen zum "Cultural Ambassador of Flanderns", dem kulturellen Botschafter Flanderns, gebracht.

"Die Pläne von Verhofstadt"

Der belgische Zeichner Erik Meynen hat mit seinem Comic "Die Pläne von Verhofstadt" in kürzester Zeit Platz eins der Literaturhitliste im niederländischsprachigen Teil Belgiens erreicht. In dem Buch nimmt er die Regierung Verhofstadt 1 auf die Schippe. Nicht nur der Premier sondern auch die anderen Minister entgehen Meynens scharfem Stift nicht. Es ist nicht das erste Mal, dass er im Land der Comics seine Sicht der belgischen Innenpolitik in Bildergeschichten wie dergibt. Sein Debüt machte Meynen 1999 mit "Die Jahre von Dehaene". Die Verwirrungen der Politik bieten immer genügend Zeichenstoff. Außerdem sind die meisten Politiker mit einem Kopf gesegnet, der geradezu nach einer Karikatur schreit, sagte Meynen neulich. Das gelte für Verhofstadt mit

seiner markanten Zahnücke allemal: "Ich zeichne ihn mit geschlossenen Augen".

Das Buch gibt es nur auf Niederländisch.

Erschienen bei The House of books" ISBN: 904430884X 12,50€.

Panamarenko

Die Galerie Artist, Fasanenstraße 68, Berlin, stellt bis 30. Januar 2004 Gegenstände und Zeichnungen von Panamarenko aus. Der 1940 in Antwerpen geborene Künstler ist bekannt für seine utopischen Flugzeuge und Flugschiffe. Er wurde von Joseph Beuys entdeckt und von Jan Hoet gefördert, und war zwei mal auf der Kasseler documenta zu sehen.

Wussten Sie schon?

Spekulatius. holländisch oder belgisch?

Spekulatius, das dunkelbraune aromatische Gebäck, erfreut sich sowohl bei den Holländern als auch bei den Belgiern großer Beliebtheit. Während es den Keks in den Niederlanden nur im Dezember – und dann in allen Formen und Größen – gibt, schmeckt er den Belgiern das ganze Jahr über. Aber auch hier ist der Spekulatius beim Nikolaus- und Weihnachtsfest nicht wegzudenken.

Die Urheberschaft dieser Leckerei wird von beiden Völkern beansprucht. Die Belgier sind der Meinung, dass der Keks vor vielen Jahrhunderten in Brüssel nach seinem Erfinder, einem flämischen Bäcker namens van der Spiegel, benannt wurde, der im späten Mittelalter ins lateinische übersetzt "De Specula" hieß.

Die Holländer suchen den Ursprung im Altniederländischen. Süßigkeiten hießen damals "Spek" und der Nikolaus, der ja Süßigkeiten verschenkt, heißt auf Niederländisch "Sinterklaas". Verbindet man die Wörter Spek und Klaas erhält man Spekulaas, das niederländische Wort für Spekulatius. Wie dem auch sei, über die Zutaten lässt sich nicht streiten. Es sind Muskat, Pfeffer, Anis, Ingwer, Zimt, Koriander, Gewürznelke und Kardamom. Hier ist das Rezept:

Zutaten für 750 g

200 g Butter, 250 g dunkler Rohrzucker, 1 großes Ei, 300 g backfertiges Mehl, 5 g Natron, 5 g Salz, und das wichtigste: 15 bis 20 g Spekulatiusgewürz.

Zubereitung

- Die Butter bei Zimmertemperatur weich werden lassen, in eine Schüssel geben und mit dem Rührbesen, den Rohrzucker und das Ei einrühren.
- Das Mehl in eine zweite Schüssel sieben und mit dem Natron, dem Salz und dem Spekulatiusgewürz vermischen.
- Anschließend die Mehlmischung mit einem Holzlöffel in die Buttermischung einarbeiten.
- Die Masse mit Frischhaltefolie abdecken und 12 Stunden im Kühlschrank ruhen lassen.
- Danach aus dem Kühlschrank nehmen und in 3 Teile teilen.
- Jeweils ein Drittel des Teigs auf einer bemehlten Arbeitsfläche 2-3 mm dünn ausrollen und in kleine Rechtecke schneiden.

- Nicht zu dicht auf mit Butter gefettete Bleche legen. Die angegebene Menge ergibt 3 Bleche.
- Im 150°C heißen Ofen 20 Minuten backen.
- Anschließend die Spekulatius mit einem Palettenmesser vom Blech heben und auf einem Kuchengitter abkühlen lassen.

Spekulatius schmeckt frisch am besten, kann aber in einer luftdicht verschlossenen Blechdose einige Zeit aufbewahrt werden. Das Rezept stammt von Pierre Wynants, dem Chefkoch des Brüsseler Dreisterne-Restaurants „Comme chez Soi“, und ist dementsprechend lecker.

Mit freundlicher Genehmigung vom "Belgien Magazin" / www.belgien-magazin.be

Belgischer Zoll schlägt alle Rekorde in der EU

Immer mehr Industrieprodukte werden gefälscht. Das geht aus den kürzlich vorgelegten Statistiken der Europäischen Kommission hervor. Nicht allein Luxus- und Markenprodukte, sondern auch Nahrungsmittel und Pharmazeutika werden nachgemacht.

Bei der Verfolgung der Delikte in diesem Bereich steht Belgien an der Spitze und konnte in den ersten sechs Monaten dieses Jahres mit 40 Millionen entdeckten gefälschten Produkten alle Rekorde in der Europäischen Union brechen. Außerdem hat der Kampf gegen diese Produktpiraterie für den belgischen Zoll höchste Priorität. Deshalb wurde zusätzliches Personal eingestellt.

Ende November 2003 haben die belgischen Zollbehörden deshalb auch gemeinsam mit der Europäischen Kommission ein Seminar in Brüssel organisiert. Das war das erste Mal, dass Zollbehörden aus den EU-Mitgliedstaaten mit ihren Kollegen aus den Kandidatenländern, China und Russland sowie Vertretern der europäischen Industrie zusammenkamen.

Neue Beschlagnahmungen – im Oktober waren es allein im Antwerpener Hafen 350 Tonnen - bestätigen, dass diese Initiativen nicht zu früh ergriffen wurden.

Viele Belgier rechnen noch in BF

Auch fast zwei Jahre nach Einführung des Euros haben die

meisten Belgier sich noch nicht vollständig auf die neue Währung eingestellt: nach einer Umfrage rechnen 91 Prozent der Belgier noch in belgischen Francs. Die Franzosen stehen an der Spitze mit 93 Prozent. In Deutschland sind es 86 Prozent. 3500 Europäer wurden in sieben Ländern befragt. Am besten haben sich die südeuropäischen Länder an den Euro gewöhnt. Hier kalkulieren nur 75 Prozent in ihrer alten Landeswährung.

Fälschungen nehmen zu

In der ersten Hälfte dieses Jahres sind in Belgien 10 111 gefälschte Euro-Geldscheine aufgetaucht, während es im vergangenen Jahr noch weniger als die Hälfte waren. Besonders 50- und 20-Euro-Scheine werden nachgemacht. Insgesamt wurden im ersten Halbjahr in den 12 Euro-Ländern 230 534 gefälschte Banknoten aus dem Verkehr gezogen.

Renovierung des Atomiums unter Dach und Fach

In unserer ersten Ausgabe in diesem Jahr haben wir bereits über die Renovierung des Atomiums, das Wahrzeichen Brüssels, berichtet. Im Dezember sollen die Vorbereitungen für dieses Vorhaben beginnen.

Nach Jahren der Differenzen um die Rettung des Wahrzeichens konnte nun im Oktober das Abkommen zwischen allen betroffenen Parteien unterzeichnet werden. Jetzt steht endgültig fest, wer welche Arbeiten übernimmt und finanziert.

Während der Arbeiten an der inneren Struktur bis zum Herbst 2004, bleibt das Atomium für Besucher zugänglich. Im Zeitraum von Ende 2004 bis zum Sommer 2005 wird es der Öffentlichkeit jedoch verschlossen bleiben. Die oberste Kugel soll mit einem Restaurant ausgestattet werden, die anderen Kugeln mit Ausstellungsräumen.

Das seit 45 Jahren bestehende Atomium kann eine Grundenergie gut gebrauchen, da es immer noch jährlich von rund 300 000 Menschen besucht wird und bisher ohne große Unterhaltsarbeiten geblieben ist.

Die Bergung der "Tricolor" dauert noch bis zum Sommer 2004 an

Die Bergungsarbeiten am norwegischen Autofrachter "Tricolor" – wir berichteten bereits in unserer dritten Ausgabe darüber – sind aufgrund starker Windböen unterbrochen worden und werden erst im Frühling wieder aufgenommen. Der Autotransporter, der 2862 fabrikneue Luxuswagen an Bord hat, war zu schwer, um als Ganzes nach oben befördert zu werden, und musste in neun Teile zerlegt werden. Fünf Teile

sind bereits gehoben und in den Hafen von Seebrügge gebracht worden. 330 Autos wurden bisher geborgen. Ursprünglich war davon ausgegangen worden, dass die Bergung schon im Herbst abgeschlossen sein würde. Es war jedoch schnell abzusehen, dass die Frist nicht eingehalten werden konnte. Bis zur Wiederaufnahme der Arbeiten wird die "Tricolor" von einem Schiff bewacht. Mehrere Schiffe hatten den Autotransporter nach seinem Untergang an einer vielbefahrenen Schifffahrtsroute bereits gerammt.

Briefmarken mit Justine und Kim

Seit dem 24. November gibt die belgische Post Briefmarken heraus, auf denen die Tennisstars Justine Henin-Hardenne und Kim Clijsters abgebildet sind. Zwei Bögen mit je zehn Briefmarken erinnern an die größten Erfolge der beiden Spielerinnen.

Am 21. Dezember 2003 wurde Justine Henin-Hardenne zur belgischen Sportlerin des Jahres gewählt.

<http://www.philately.post.be/>

Bob sitzt wieder am Steuer

Am 1. Dezember hat das Belgische Institut für Verkehrssicherheit (BIVV) wieder "Bob" in Erinnerung gebracht. Plakate mit dem Slogan "Bob ans Steuer. Immer", "Bob au volant. Toujours.", "Zorg dat Bob rijdt. Altijd." sollen Autofahrer ermahnen, nicht unter Alkoholeinfluss zu fahren. Solch eine Sensibilisierungskampagne ist besonders im Monat Dezember sehr sinnvoll. Die Aktion gegen Alkohol am Steuer wird von dem Belgischen Verband der Bierbrauer unterstützt.

"Bob" (ein geläufiger, männlicher Vorname in Belgien) symbolisiert die nette Person einer Ausgehgruppe, die sich vorher bereit erklärt hat, nicht zu trinken und für die Beförderung der anderen zuständig zu sein. Bevor es losgeht, wird ausgemacht, wer "Bob" ist. Ein weibliches Pendant zum Bob gibt es nicht. Auch wenn der Fahrer eine Frau ist, nennt man sie "Bob". Die Initiative, die 1995 durch das BIVV in Zusammenarbeit mit dem Verband der belgischen Bierbrauer ins Leben gerufen wurde, hat einen Riesenerfolg: 97% aller Belgier wissen, was mit "Bob" gemeint ist. Viele sind schon einmal "Bob" gewesen. Seit 2001 haben auch andere Länder der EU die Idee übernommen.

Alles über Bob unter: www.bob.be

Ähnliche Initiativen in der EU unter:
www.amsterdamgroup.org

(dort auf "awareness building campaigns" klicken)

Belgier in Deutschland

Unter der Rubrik „Belgier in Deutschland“ möchten wir Belgierinnen oder Belgier vorstellen, die in Deutschland Fuss gefasst haben. In dieser Ausgabe stellen wir den Künstler Frans Willems vor.

"Meine Bilder sollen schön sein. Sie sollen ein Gegengift bilden gegen das Hässliche, das Negative in der Welt."

Frans Willems wurde vor 26 Jahren in Wien geboren. Von seinem achten bis zum zwölften Lebensjahr lebte er in Kin-

shasa und später in Brüssel. Als der Maler, der auch musiziert und Videokünstler ist, vor anderthalb Jahren die Chance erhielt, seinen Lebensmittelpunkt nach Berlin zu verlegen, zögerte er nicht. Berlin wollte er schon seit langem näher kennenlernen. In seinem Atelier in Berlin-Charlottenburg sind seit September 2002 bereits viele Werke entstanden. Der Autodidakt, der experimentellen Film studiert hat, malt, weil er gerne malt. Sein Stil ist schwer einer Kunstrichtung zuzuordnen. Die Jahre in Afrika haben Spuren in seinem Werk hinterlassen. Auffällig sind die kräftigen Farben und afrikanischen Muster.

Frans Willems bezeichnet sein Werk als „Generation Painting“. Jedes Gemälde trägt einen Titel z.B. logic of trees. Der

Künstler arbeitet nach einem experimentellen, für Zufälliges offenen Prinzip: "mal sehen, was das für einen Effekt hat". Seine Werke muss man betrachten als einen Teil eines Ganzen. Jedes Bild ist verflochten – „interwoven“ – mit einem anderen. Der Ausgangspunkt eines neuen Gemäldes ist bei ihm immer ein bereits existierendes, das weiter entwickelt wird. Man sieht noch Elemente des Ausgangsgemäldes und erkennt, wie neue Elemente, oft Zufallselemente, hinzugefügt wurden. Willems fühlt sich mit seinen Werken auf einem Weg mit unbestimmtem Ziel. Wohin er sich genau bewegt, kann er nicht sagen. Sein Werk betrachtet er als ein Universum, das wächst und das schließlich eine Welt für sich sein wird.

Nachdem der Künstler 10 Jahre mit Ölfarbe gemalt hat, ist Acrylfarbe seit anderthalb Jahren sein bevorzugtes Arbeitsmaterial für seine zum Teil großformatigen Werke.

Nach einer erfolgreichen Ausstellung bei Solvay in Hannover im vergangenen November werden seine Werke im Mai 2004 bei BASF Schwarzheide zu sehen sein.

Willems liebt ungewohnte Situationen, das Fremde macht ihn neugierig. Eine Zeit lang in Thailand zu leben, wäre ein großer Wunsch von ihm. Am liebsten geht er unvorbereitet in die Fremde, will die Sprache vorher nicht sprechen können. Neue Dinge entdecken, Fremdes entziffern sind seine große Leidenschaft. "Alles Negative kommt durch die Angst vor dem Unbekannten. Kunst kommt aus dem Unbekannten, gibt Hunger nach dem, was man nicht kennt. Sie ist ein Weg nach mehr Toleranz, mehr Offenheit, einer besseren Welt."

Mehr Infos unter: www.interwovenrealities.com
(Das Downloaden kann etwas dauern!)

Who is who in Deutschland?

Botschaft: <http://www.diplobel.org/Deutschland>

Generalkonsulat in Köln: koeln@diplobel.org
zuständig für die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Verteidigungsattaché: Kolonel SBH Yvan Vandenbosch –
dfatt-berlin@t-online.de

Attaché der Französischen Gemeinschaft Belgiens und der Wallonischen Region: Frau Marie-Henriette Timmermans -
walbru.berlin@snaflu.de

Attaché der Flämischen Gemeinschaft: Herr Dr. Edi Clijsters - flaemischerepr@compuserve.de

Belgisches Verkehrsamt:
- Flandern: www.flandern.com
info@flandern.com
- Wallonie-Brüssel: www.belgien-tourismus.de
info@belgien-tourismus.de

Belgische Vereine: siehe Website der Botschaft, Rubrik "Belgien- BRD" – "Vereine"

* Die Vertretung der Französischen Gemeinschaft Belgiens und der Wallonischen Region veröffentlicht halbjährlich einen Newsletter mit dem Titel W+B Berlin, der auch in elektronischer Form auf der Website der Vertretung zu finden ist. Hier können Sie neben Informationen und interessanten Links zu allen Kompetenzfeldern der Vertretung im Kulturkalender auch alles über die kulturelle Präsenz von Künstlern aus der Wallonie und Brüssel in Deutschland erfahren. Aktuelle Informationen über das Kulturprogramm sind jederzeit abrufbar unter www.wallonie-bruxelles.de

Die vierte Ausgabe von W+B Berlin erscheint Anfang Januar und kann unter folgender Adresse schriftlich bestellt werden:
Vertretung der Französischen Gemeinschaft Belgiens und der Wallonischen Region
Belgische Botschaft – Jägerstrasse 52-53 – 10117 Berlin

Aktuelle Informationen über Veranstaltungen in Brüssel finden Sie unter: www.belgien-tourismus.net

Sollten Sie Leute kennen, die an dem *NB* interessiert sind, geben Sie diesen bitte unsere E-Mail-Adresse - Nachbar.Belgien@t-online.de

Nach Anfrage wird der *NB* direkt an sie verschickt.

Wenn Sie den *NB* nicht mehr erhalten wollen, teilen Sie uns dies bitte per E-Mail mit

Koordinierung der Redaktion: Patricia Gykiere
Technische Gestaltung: Etienne Govaerts